

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Beiträge sind erwünscht und werden eventuell honorirt. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

und
Waldenburger Anzeiger.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mrk. 50 Pf. Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Einzelne Nummern 8 Pf. Inserate pro Zeile 10 Pf., unter Eingeladnt 20 Pf.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

N. 92.

Sonnabend, den 23. April

1881.

Zum 53. Geburtstage Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen.

Es blüht ein Land im deutschen Reich,
Geschmückt mit Ruhm und Ehren,
Sein Volk an Fleiß den Bienen gleich,
Bekannt selbst über Meeren,
Und dieses hochgerühmte Land
Ist Sachsen, unser Vaterland.

Weit über tausend Jahre alt,
Beglückt mit Gottes Segen,
Sein Name durch die Zeiten hallt,
Klingt lieblich uns entgegen;
Und dieses alte schöne Land
Ist Sachsen, unser Vaterland.

An seinen waldumkränzten Höhn,
Den duft'gen Blumenmatten,
An Traubenhügeln saftig, schön
Und an der Eiche Schatten
Erkenn' ich dieses theure Land,
Mein Sachsen, unser Vaterland.

Es ist mit Recht ein Edelstein,
Das Herz der deutschen Gauen,
Dem wir gern unsre Liebe weihn,
Bereint mit Gottvertrauen;
O grüne ferner, herrlich Land,
Mein Sachsen, unser Vaterland!

Den Fürsten, den die Krone ziert,
Mög' Gott noch lang' erhalten,
Und über Ihm, der mild regiert,
Des Friedens Sonne walten!
Ja, blühe fort, du köstlich Land,
Mein Sachsen, unser Vaterland!

Beschirm' das Fürstenhaus Wettin,
Den König schütz' auf's Neue,
Der Rautenfranz umgrüne Ihn,
Erhalt' des Volkes Treue
Und segne stets das deutsche Land,
Mein Sachsen, unser Vaterland!

Friedrich Gündel.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 3.—9. d. M. ist dem Gasthofsbesitzer **Hermann Peisch** in Oberwiera aus seinem offenen Hofraum ein alter Schubkarren im Tagwerthe von 3 Mk. —, mit eisernen Füßen, nicht gut passendem, defectem

Rade und Bandeisen statt gewöhnlicher Holzschienen am Ober- und Untergestell, gestohlen worden, was zur Ermittlung des Thäters andurch bekannt gemacht wird.

Waldenburg, den 19. April 1881.

Der Königl. Amtsanwalt.
Mücklich.

*Waldenburg, 22. April 1881.

Communisten, Socialisten, Nihilisten.

I.

Ein früheres Mitglied der preussischen Fortschrittspartei, jetzt amerikanischer Bürger, veröffentlicht in der „New-Yorker Staatszeitung“ über die Gefahren der socialistisch-nihilistischen Ausbreitung einen Artikel, dem wir folgende hochinteressante Ausführungen entnehmen:

Der an Alexander II. verübte Mord muß als eine Katastrophe ernstlichster und großartigster Bedeutung nicht nur für Rußland, sondern für das gesammte Europa und auch für unser Amerika aufgefaßt werden. Die Nachricht davon zuckte wie ein Blitzstrahl in dunkler Nacht über das auf seinem Wege vorwärts tappende Europa und ließ mit Einem Male erkennen, in welcher Lage und welchen Gefahren ausgefetzt dasselbe sich schon seit Jahren befindet, ohne sich derselben recht bewußt zu werden, obgleich es an belehrenden und warnenden Zeichen nicht fehlte. Jetzt müssen auch dem Blödesten die Schuppen von den Augen gefallen und ihm klar geworden sein, daß der russische Nihilismus, der deutsche Socialismus und der französische Communismus nichts Anderes zu einander sind, als die Glieder einer Dreieinigkeit, wie eine solche thatsächlicher und solidarischer nicht gedacht werden kann. Daß die Socialisten mit den Communisten nicht nur sympathisiren, sondern auch eng und innig verbrüderet waren, darüber konnte schon vor 10 Jahren kein Zweifel mehr obwalten, als nach den Schrecken und Gräueln der Pariser Commune die deutschen Socialisten kein Bedenken trugen, ihre innigste Sympathie mit den Mördern und Petroleurs offen und herausfordernd zu bekennen. Die Nihilisten in Rußland dessen hielt man bisher immer noch für eine ganz aparte Spielart von Revolutionsmachern, vielleicht und mit gutem Grund, weil Rußland der übrigen civilisirten Welt gegenüber seine ganz aparten Zustände hat und mit ganz aparten Factoren rechnet. Der triumphirende Jubel aber, welcher die Kunde von dem nihilistischen Kaiserermord in St. Petersburg gleichwie mit einem Mosesstab überall weckte und sprudeln ließ, wo immer auf der Erde es Socialisten oder Communisten, oder aus Rußland geflüchtete Nihilisten giebt, er hat den dunkeln Wol-

kenschleier unklarer Vorstellungen zertheilt und der menschlichen Gesellschaft eine Trias unzählbarster, unverföhnlischer und unbarmherzigster Feinde gezeigt, die gleich reißenden Thieren auf der Lauer liegen und mit lechzenden Zungen und gefletschten Zähnen zum Sprunge bereit sind. Und wenn die drei revolutionärsten Verbindungen bisher wenigstens äußerlich getrennt und auch nicht nach einem gemeinschaftlichen Plane zu Werke gingen, so wird das nunmehr anders werden, denn bereits ist aus London ein Aufruf erlassen worden, welcher die Nihilisten, die Communisten und die Socialisten der ganzen Welt einladet, gemeinschaftlich daselbst im Januar nächsten Jahres einen Congreß zu halten. Das löst die letzten noch vorhanden gewesenen Scheidelinien zwischen den genannten drei gemeingefährlichen Parteien aus und macht alle Zweifel schwinden; die menschliche Gesellschaft weiß jetzt, woran sie mit ihren professionellen Revolutionsmachern ist, und sie mag sich bereit halten, dem drohenden Unheil zu begegnen.

Es fällt mir nicht ein, der socialen Frage ihre Berechtigung abzuspochen, aber dieselbe ist nicht Das, wozu jene Revolutionäre sie zu machen so krampfhaft bemüht sind. Ich meine, wir sollten unsern guten Geschick danken, daß es eine sociale Frage giebt, oder besser: daß diese öffentlich und auf dem Wege friedlicher Gesetzgebung gelöst werden kann. Wer da glaubt, die sociale Frage sei eine Ausgeburt der Neuzeit, der irrt sich, denn so lange die Ungleichheit des Besitzes existirt, so lange befindet sich die Menschheit einer socialen Frage gegenüber. In früheren Jahrhunderten behandelte man die Sache nur anders. Die Mächtigen und Reichen klopften nämlich die Leibeigenen und Besitzlosen bei vorwichtigen Fragen so lange mit Feuer und Schwert auf den Mund, bis dieselben entweder verstummten, oder sich aufbäumten. Glaubt man etwa, den furchtbaren Bauernkriegen sei keine sociale Frage vorausgegangen? Ein sociales Elend gab es gewiß, denn der dritte Mensch war damals ein Bettler, und es gab Bauern, die sich, als sie gehängt werden sollten, zum ersten Mal in ihrem Leben satt gegessen hatten, während sie die Hentersmahlzeit vor sich gehabt. Und war es etwa kein sociales Elend, wenn in einer einzigen der im Mittelalter häufigen Hungerepidemien, in den damals dünn bevölkerten

Ländern, Hunderttausende elend zu Grunde gingen, während die Reichen und die Mächtigen im Ueberfluß schwelgten?

*Waldenburg, 22. April 1881.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

In Regierungskreisen hat man sich entschlossen, die Reichstagswahlen im Monat October, wahrscheinlich in der ersten Hälfte des October auszuschreiben.

Die Reichshauptstadt soll demnächst ein neues antisemitisches Blatt erhalten. Dasselbe führt den Titel „Deutsche Zeitung“ und erhält den bekannten Dr. Ernst Henrici zum Chefredacteur.

Der Polizeipräsident von Berlin hat am 21. d. die Morgenausgabe des „Börsencouriers“ auf Grund des Socialistengesetzes confiscirt. Das Blatt hatte den Artikel des Rochefort'schen „Intransigeant“ über den Fürstenmord wiedergegeben.

In Baden haben der Minister des Innern Stöcker, und der Justizminister Grimm ihre Entlassung genommen. Der Großherzog hat dem Ministerpräsidenten Turban das Ministerium des Innern übertragen. Im Anschlusse hieran veröfentlicht das „Gesetzverordnungsblatt“ eine Verordnung des Großherzogs, betreffend die Organisation der oberen Staatsbehörden, durch welche das Handelsministerium aufgehoben und dessen Zuständigkeit dem Ministerium des Innern übertragen wird. Das Ministerium des großherzoglichen Hauses wird von dem Ministerium der Justiz getrennt und mit dem Präsidium des Staatsministeriums verbunden; das Departement des Cultus und des öffentlichen Unterrichts wird dem Justizministerium zugetheilt. Zum Minister der Justiz, des Cultus und des öffentlichen Unterrichts ist der Oberschulrathsdirector Noll ernannt worden.

Oesterreich.

Der österreichische Kronprinz war während seines ganzen Aufenthaltes in Triest überall Gegenstand enthusiastischer Kundgebungen. Unter den Salutsschüssen des Admiralschiffs verließ der Kronprinz die Nacht „Miramare“ und fuhr im offenen Wagen in der Admiralsuniform durch die dichtgedrängte, begeisterte Civitas rufende Bevölkerung in den be-